



vertraulich

Fraktion DIE LINKE.
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Frau Stadträtin Anja Apel

Landeshauptstadt Dresden
Die Oberbürgermeister

GZ: (OB) GB 2

Datum: 16. NOV. 2015

Volkshochschule Dresden
mAF0064/15

Sehr geehrte Frau Apel,

Ihre mündliche Anfrage aus der Stadtratssitzung vom 24. September 2015 beantworte ich wie folgt:

„Die Dresdner Volkshochschule arbeitet sehr erfolgreich, der erwirtschaftete Eigenanteil liegt bei 70%, was das höchste Ergebnis unter den Volkshochschulen darstellt. Das Jahr 2015 wird ein Rekordjahr was die Anzahl der Menschen betrifft, welche an Kursen in der Volkshochschule teilnehmen. In besonderem Maße unterstützt die Volkshochschule durch die Bildungsberatung Menschen auf dem Weg in das Arbeitsleben und die Integration von Asylsuchenden.

Zweimal wurde durch die entsprechenden Ämter die Landeshauptstadt Dresden aufgefordert, Brandschutz- und andere Baumaßnahmen durchzuführen. Jetzt läuft die Betriebserlaubnis Ende 2016 für das Hauptgebäude Schilfweg aus.

Dazu bitte ich Sie um die Beantwortung folgender Fragen:

Was hat die Landeshauptstadt Dresden getan, um einen zentralen Standort für die Volkshochschule zu finden und wie stellt sich die Landeshauptstadt die Zukunft der Volkshochschule vor?“

Lassen Sie mich zunächst feststellen, dass Ihre Aussage bezüglich einer auslaufenden Betriebserlaubnis für Ende 2016 falsch ist. Es gibt keine Begrenzung in der Betriebserlaubnis. Dass wir in diesem Gebäude Probleme mit dem Brandschutz haben, ist aber hinlänglich bekannt.

Die Einrichtung eines neuen Standortes für die Volkshochschule an zentraler Stelle hat selbstverständlich einen gewissen Charme, scheitert jedoch im Moment eindeutig daran, dass hierfür keinerlei Haushaltsmittel etatisiert sind. Dass wir im Moment im Haushalt kein Geld übrig haben, scheint spätestens nach der Verhängung der Haushaltssperre allgemein bekannt zu sein. Insofern gilt es, hierfür in Vorbereitung auf den nächsten Haushalt für die Jahre 2017 und 2018 im kommenden Jahr die entsprechende Diskussion zu führen.

Nachfrage:

„Insofern möchte ich ein bisschen korrigieren. Wir haben für eine erhöhte Miete Geld eingestellt. Das war direkt nur für eine Erhöhung der Miete wenn ein anderer Standort gefunden wird gedacht. Dieses Geld ist jetzt umgewidmet worden, zum Teil umgewidmet worden, für die Tonne, weil diese ausziehen musste. Also es ist nicht so, dass wir nicht an ein neues Objekt und höhere Mietkosten gedacht hätten. Eine Nachfrage: Die VHS hat die Bildungsberatung auch dieses Jahr übernommen, was wird getan, um die Bildungsberatung über das Jahr 2015 hinaus zu erhalten? Denn die Verträge der vier Mitarbeiterinnen laufen zu diesem Jahr aus.“

Im Bereich der Kulturförderung ist möglicherweise mehr Geld eingestellt. Im Bereich Liegenschaftsverwaltung sind keine Gelder vorgesehen.

Bei der Bildungsberatung ist versucht worden, mehrere Förderprogramme von Bund und Land zu nutzen. Weitestgehend haben wir allerdings nur Absagen erhalten; ein Förderantrag ist gegenwärtig noch nicht entschieden. Hier kommt es erst im Sommer 2016 zu einer Entscheidung. Die Situation gestaltet sich derzeit so, dass maximal 1,5 Stellen finanziert werden können.

Nachfrage:

„Sie haben vorhin das Bundesbankgebäude erwähnt, das ist ja aber nun erst seit ganz kurzer Zeit im Gespräch, für Asylsuchende, vom Lande her. Stimmt es das städtische Museen besonders für diese Tresorräume und die VHS ein Interesse an diesem Bankgebäude angemeldet haben? Und dass bis Ende September ein Gebot vorliegen sollte von der Stadt?“

Das Gebäude steht schon seit einiger Zeit zum Verkauf. Die Verwaltung hat bereits eine Besichtigung der Räumlichkeiten vorgenommen. Für die Volkshochschule allein ist das Gebäude zu groß. Die Diskussion zu einer möglichen Nutzung läuft schon über mehrere Monate. Jedoch ist eine andere Sachlage entstanden.

Wie Sie jüngst bereits den Zeitungen haben entnehmen können, ist das ehemalige Bundesbankgebäude, das Sie hier meinen, derzeit nicht mehr am Markt, weil es anscheinend dahin gehend überprüft wird, inwieweit es sich für die Unterbringung von Asylbewerbern bzw. Flüchtlingen eignet.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Hilbert